

Bezugspreis:
Viertel 1,50 Mk. ohne Postgebühr, durch die
Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von
Hasslau.
3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Elmburg. — Rotationsdruck und Verlag der Elmburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die Nebengespaltene kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den ausserordentlichen
Fällen bis zum Vorabend. — Ab 11
Uhr nur bei Wiederholungen genehmigt.
Expedition: Dierzerstraße 17.
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Nr. 75.

Elmburg a. d. Bahn, Donnerstag, den 1. April 1915.

46. Jahrgang.

Zu Bismarcks hundertstem Geburtstage.

1. April.

Nicht Worte, mögen sie noch so klang- und
stimmungsvoll gedrungen werden, vermögen den 1.
April, den hundertsten Geburtstag des Reichs-
kanzlers Fürsten Otto von Bismarck, so geeignet
zu begründen, wie die Großtaten, die unser Volk
in Massen in diesem Kriegs- und zugleich
Bismarckjahre vollbringt. Sie sind so unvergleich-
lich und so unergänzlich, wie das Wirken des gro-
ßen Staatsmannes selbst einst gewesen. Keine
würdigere Bismarckfeier kann es geben, als den
Beweis, den die deutsche Nation zur hundertsten
Wiederkehr des Bismarckgeburtstages erbringt, daß
sie den eisernen Willen zum Siege besitzt,
um das von Bismarck mitgeschaffene Werk der
deutschen Einheit gegen eine ganze Welt
von Feindschaft zu behaupten und das Schicksal des
Deutschen Reiches für die Zukunft sicherzustellen.

Der Name Bismarck und dieser Weltkrieg gegen
das Deutschland gehören zusammen. Dieser Krieg
wird von den Gegnern der deutsche genannt. Mit
gutem Recht. Denn darauf kommt es unsern Fein-
den in dem Kriege zu allererst an, zu vernichten,
was das deutsche Volk durch Bismarck geworden ist:
ein einiges großes freies Volk, das sich seinen
Platz an der Sonne errungen hat, das sich über
Bismarcks Zeit hinaus mit den Kräften des Geistes
frei fortentwickelt, in voller Gleichberechtigung mit
jedem andern Großstaate. Bismarck hat nicht bloß
das Deutsche Reich bauen, schmieden und hämmern
helfen, sondern auch das deutsche Schwert hat er
geschmiedet und geschliffen. Er hat das deutsche
Volk gelehrt, mit denselben Mitteln, womit Einheit
und Macht begründet, womit Kaiser und Reich her-
gestellt worden sind, das Gewonnene zu erhalten.

Mit Blut und Eisen hat sich das deutsche Volk
sein Recht auf Staats- und Weltgeltung erkämpft;
mit Blut und Eisen muß unser Volk jetzt dieses
Recht wider die, die es jetzt anzufallen wagten,
nochmals durchsetzen. Dies hat Bismarck voraus-
gesehen. Er kannte unsere Reider und Feinde zu
gut, als daß er wägen konnte, sie würden
unsre wunderbare wachsende Machtstellung fort-
an unangefastet lassen. An Bismarck gro-
ßem Lebenswerk wollten sie in diesem
Kriege Rade nehmen. Darum hat Bismarck im wei-
teren Voraussicht das Schutz- und Trutzbündnis mit
Österreich-Ungarn geschlossen. Darum hat
er rastlos an unsrer Kriegsrüstung gearbeitet. Da-
rum hat er bis an sein Lebensende gemahnt, diese
schwertgewaltige Stärke durch die Einigkeit unüber-
windlich zu gestalten. Vor 27 Jahren, in seiner
letzten großen Reichstagsrede vom 6. Februar 1888,
hat er das Wesen des Weltkrieges um das Deutsch-
tum gekennzeichnet. Damals sagte er vorher, wie
der Krieg, der nun gekommen, beschaffen sein werde,
beschaffen sein müsse, wenn wir ihn sie-
greich bestehen wollten. Der Krieg, so erklärte
er müsse mit der ganzen Wirkung und Macht
der Volkskraft geführt werden. Er müsse ein
Krieg sein, mit dem alle, die ihn mitmachen, alle,
die ihm Opfer bringen, kurz und gut die ganze
Nation einverstanden sein. Es müsse ein
Volkskrieg sein, der mit der Begeisterung ge-
führt werde, wie der von 1870, wo wir ruhmlos an-
gegriffen wurden.

Solcher Krieg ist seit dem August vorigen Jahres
Ereignis geworden; die ganze deutsche Nation
in nie vorher gezeigter Einmütigkeit steht hinter
dem Kaiser Wilhelm und unsrerem her-
lichen Heere, fest entschlossen, diesen uns von
Reidern und rachsüchtigen Nachbarn aufgedrun-
genen Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen.
Uns umgibt eine Welt von Feinden. Englands
räufschädliche Staatsmänner suchen immer neue
Völlerschiffe gegen das deutsche Volk in Wehr u.
Waffen zu bringen. Aber wir versagen nicht! Wie
Orgelton und Glockenklang rauscht um unser Ohr
das stolze Bismarckwort: „Wir Deutschen
fürchten Gott, aber sonst nichts auf der
Welt!“

Weil das deutsche Volk im Wesen des alten
Reichs aus dem Sachsenwald wie in einem Spiegel
sich selber sieht in seiner lebendig gewordenen kon-
zentrierten Kraft, darum ist heute der Name
Bismarck feststehend in aller Munde. Es klingt
aus ihm heraus wie lindernde Balsamstöße und
mutige Angriffsanfänge.

Witten im oberwölkten, blutigen Völkerringen
feiern wir heute diesen erinnernden Ged-
denstag an unsern größten Staatsmann, an den
treuen Warner und Eckart des deutschen Volkes.
Alle Worte, die heute zu diesem Großen Gedächtnis
gesprochen werden, klingen aus in das feierliche
Gelöbniß: wir wollen würdige Erben
einer großen Zeit sein! Wie ein schirmender
Wall stehen wir um Bismarck großes Lebenswerk,
das machtvoll den geeinigten deutschen
Reich, mit blühenden Schwörtern und furchtlosen,
opferfreudigen Seelen; wir wollen dies Werk
schützen und schmücken mit unserm Blute, wir wollen
es weiter ausbauen in die Höhe und Breite!

Darum vorwärts in Gottes Namen!
Durchhalten und nicht versagen!
Kämpfen und siegen! Eifern die Faust, heil
der Geist, groß die Seele und innig das Gottver-
trauen!

Kabinettsorder des Kaisers.

WB. Berlin, 31. März. (Amtlich.) S. M.
der Kaiser erließ folgende allerhöchste Kabinetts-
order:

Ich beauftrage Sie, heute, an dem Tage, an
dem vor hundert Jahren der verehrte Fürst Bi-
smarck geboren wurde, an dessen Denkmal auf dem



Otto von Bismarck,

1. April 1815—1915.

Auftrichtete sich verwundert der Herr vom Sachsen-
wald:

„Wir träumte, ein Jahrhundert sei lustig heute
alt!“

Ein Hausstichlog donnernd sprengte des Fürsten
Sarkophag.

Und in die Halle drängte der dämmerfrühe Tag.
„Holla, welch Grollen, Dröhnen drang schütternd
an mein Ohr.“

Riß wohl das ferne Lönen vom Schlummer mich
empor?

Ich kerne doch die Klänge u. deute sie im Ru-
schier wird es mir zu enge in meiner Waldes-
ruh!

Deutschland muß wieder reiten durch Eisen
und durch Blut.

Gesattelt stand beizeiten sein Köhlein fest u. gut;
Sind einig wir beisammen, wir werden nie ge-
fällt.

Und stünde wild in Flammen auch wider uns die
Welt.

Wir haben sie erduldet — gottlob, nun ist sie
alt! —

Die Qual, als selbstverschuldet der Deutsche wenig
galt.

Mitleidig halb, halb lachend sah uns das Aus-
land an.

Was, fängscharf erwachend aus tragem Schlum-
merbarn,

Die stahlgefügten Schwingen der Königsadler
redt,

Mit Rauschen und mit Klängen die deutschen
Schläfer weckt.

Das Mitleid ist geschwunden vor bitterem Fein-
desleid.

Bei unsrer Sieges Armben kehrt sich der Hohn in
Reid.

Dann kam das Kartenändern flink nach den
Schlägen gleich.

Wir mußten erst erwerben ein völkertüchtig Los,
Euch, unsern jungen Erben, stels fertig in den
Schloß.

Drum gebet Gott die Ehre, der Großen
hat ge:an.

Und brauchet scharf die Wehre, denn vor-
wärts geht die Bahn.

Leht hart die Völker rennen an Euren Schild u.
Schloß.

Was blutend sie erkennen die deutsche Riesenkraft.
Ob drohend hängt die Wolke, die Sonne leuchtend
steigt —

Seil meinem deutschen Volke!“ — Der Seher
sinnend schweigt.

Still Geisterhand bedeckte des Recken Toten-
schrein;

Der alte Held sich streckte und schlummert wie-
der ein.

Georg von Rohrscheidt.

Königsplatz zu Berlin im Namen Meines
Heeres und Meiner Marine gemeinsam
einen Kranz niederzulegen. Ich will dadurch
der unauflöslichen Dankes für die
unsterblichen Verdienste des großen
Kanzlers in der besten Ausdrucks-
weise, daß der Allmächtige auch ferner und wider
alle das Vaterland jetzt bedrohenden Feinde schir-
mend und schützend seine Hand halten wird über
dem Lebenswerk des großen Kaisers und seines
Getreuen dem die heutige Feier gilt.

Großes Hauptquartier, 1. April 1915.

(gez.) Wilhelm.

An den stellvertretenden Kriegsminister und den
Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichs-
marine-Amtes.

Behmann und Bismarck.

WB. Berlin, 31. März. Die morgen, am 1.
April, stattfindende Feier zum Geburtstag des
Fürsten Bismarck vor seinem Denkmal beim Reichs-
tagsgedäude, wird sich dem Ernst der Kriegszeit an-
passen. Rängere Festreden sind nicht in Aussicht
genommen. Ein kurzer Wahrspruch des
Reichskanzlers wird erwartet.

Feiern an Bismarcks Ruhstätte in Friedrichsruh.

Hamburg, 31. März. Am Sarkophag Bismarcks
haben bereits zahlreiche Schulen Deutschlands
Kranz niedergelegt. Besonders prächtige Kranz
trafen von der Stadt Worms und einem jungen
Sachsen ein. Heute vormittag 11 Uhr verammel-
ten sich die Mitglieder des Reichstages u. des Reichs-
auschusses des Herzogtums Lauenburg unter Fü-
hrung des Landrates Dr. Rathes, der namens des
Reiches einen Kranz in der Brustkapelle niederlegte.
Gegen 1 Uhr mittags versammelten sich in der
Brustkapelle die Rektoren der deutschen Universi-
täten unter Führung des Rektors der Universität
Göttingen, die einen Kranz an Bismarcks Sarg nieder-

legten. Der Zentralausschuß der Hamburger Bür-
gervereine veranstaltete heute mittag eine Son-
derfahrt nach Friedrichsruh.

Zum 1. April.

Der Rektor der Universität Leipzig, Geheim-
rat Prof. Dr. Albert Köster, erläßt zu der Feier
des hundertsten Wiederkehr von Bismarcks Ge-
burtstag durch die deutschen Universitäten folgende
Mitteilung: Wenn jetzt Friede wäre, so würde der
1. April als nationaler Gedenktag kaum irgendwo
begeisterter gefeiert als unter der studierende Ju-
gend Deutschlands. Jede Universität würde mit
den ganzen Jubel der akademischen Feste eine
große Gedenkfeier veranstalten. Nun aber
sind mindestens drei Viertel aller Studierenden
zur Landesverteidigung ins Feld gezogen; manche
studentische Verbindung ist bis auf den letzten Mann
ausgerückt und vermag nicht einmal mehr einen
Fahnenträger für einen festlichen Aufzug zu stellen.
Aus diesem Grunde hat mit andern Hochschulen
auch die Leipziger Universität, um nicht eine unzu-
lässige Veranstaltung ins Leben zu rufen, es vor-
gezogen, zu warten, bis die jungen Krieger vom
Feld zurückkehren. Die Leipziger Universität den eisernen Krieger
würdig feiern. Aber ohne eine Gesamtbeteilig-
ung der deutschen Hochschulen wird dennoch der 1.
April nicht vorübergehen. Die Rektoren aller
deutschen Universitäten werden am 31.
März um die Mittagsstunde im Hause des
von Friedrichsruh versammelt sein, um hül-
digend einen Kranz am Sarkophag des Weltgenies
niederzulegen. Es wird eine schlichte Feier sein, bei
der der Rektor der Universität Halle, also der Uni-
versität der preussischen Provinz, der Bismarcks
Geburtsstätte angehört, eine kurze Ansprache hol-
ten wird.

Bismarck und England.

Neben dem gewaltigen Weltkriege mit seinen
Kämpfen und Siegen, seinen Sorgen und Hoff-
nungen steht Bismarck, dessen hundertjährigen Ge-
burtstag wir am 1. April in dankbarer Erin-
nung feiern, gegenwärtig im Mittelpunkt des
Denkens aller Deutschen. Es ist ein wunderbares
Zusammenreffen: dieser hundertjährige Gedenktag
und der Kampf um Deutschlands Existenz, und
ganz naturgemäß drängen sich mit unabwider-
stehlicher Notwendigkeit zwischen beiden
der Betrachtung auf. Ist doch das deutsche Reich,
um dessen Erhaltung oder Zerstörung dieses
Krieges geht, so recht eigentlich eine Schöpfung
Bismarcks, und gilt er doch als der getreue Eck-
stein unseres Volkes. Aber neben diesen allgemeinen
Ideen verlangt auch die konkrete geschichtliche Be-
trachtung ihre Rechte, und es ist von fesseln-
dem Reize, im Lichte geschichtlicher Forschung den
mannigfachen Fäden und Beziehungen nachzu-
gehen, die von Bismarcks Persönlichkeit und Werk
zu dem größten Drama der Weltgeschichte und sei-
nen Wirbeln herüberführen. Gar viele inter-
essante Kapitel bieten sich hier der Erörterung dar.
Wir greifen nur eines heraus: die Stellung, die
Bismarck in den verschiedenen Phasen seiner Le-
bensart zu dem Hauptkonflikte des gegenwärtigen
Weltkampfes, zu England, eingenommen hat. Na-
turgemäß kann es sich dabei nur um eine in gro-
ben Umrissen und kurzgefaßter Fassung gehal-
tene Darstellung handeln.

Bei einem Besuche der Pariser Industrieaus-
stellung, den Bismarck auf Einladung unseres do-
maligen Bundeskanzlers am französischen Kaiserhofe,
des Grafen Drouin, im Jahre 1885 unternahm,
kam er zum ersten Mal mit dem englischen Re-
gierungschef in persönliche Berührung; er wurde
der Königin Viktoria und dem Prinzen Albert vor-
gestellt. Beide behandelten ihn mit einem gewissen
Liebeskult, weil sie wußten, daß Bismarck als
preussischer Bundeskanzler während des
Krimkrieges im Sinne eines Nichtangriffes
Breschens an die Westmächte gewirkt hatte. In
ihrem Urteil über die Westmächte, die Bismarck
zu dieser Haltung veranlaßt hatten, aber gingen sie
durchaus fehl. Nach ihrer Meinung war Bismarck,
wie er dies in seinen „Gedanken und Erinne-
rungen“ selber ausführt, „ein reaktionärer Porti-
mann, der sich auf die Seite Russlands stellte, um
eine absolutistische und Junker-Politik zu fördern.“
In Wirklichkeit aber waren die Westmächte für
sein Verhalten wesentlich andere. Sie sahen, wie
es an derselben Stelle des Bismarckschen Re-
memorandums heißt, „in dem Interesse an der Un-
abhängigkeit meines Vaterlandes von fremder Ein-
flüssen, die in unserer kleinasiatischen Vererbung
für England und Frankreich einen emp-
fänglichen Boden fanden, sowie in dem Wunsche,
uns von einem Kriege freizubehalten, den wir nicht
in unserm Interesse, sondern in Abhängigkeit von
fremder Politik geführt haben würden.“ Schon
hier haben wir die Bismarcksche Politik sozusagen
in Reinkultur und in vollendeter Gestalt vor uns,
jene Politik, der der große Schöpfer deutscher
Reichseinheit zeitlebens treu geblieben ist. Es ist
das eine Politik, die ihr Ziel nicht ausschließlich
den vaterländischen Interessen entnimmt und sich
dabei durch keinerlei persönliche Sympathien und
Antipathien oder irgendwelche Parteistellungen be-
stimmen läßt.

Die Periode des innern Konflikts in Preußen,
die in die erste Hälfte der sechziger Jahre des vor-
igen Jahrhunderts fällt, war insofern von Bedeu-
tung für die Stellung Bismarcks zu England, als
die damalige Gegnerlichkeit der Fortschrittspartei
gegen das preussische Königtum eine ihrer stärksten
Burgeln und den vorzüglichsten Nährboden in der
Vorliebe für die nur oberflächlich gekannte und
schlecht verstandene englische Verfassung fand. Bi-
smarcks lebendiger Wirklichkeitsinn und seine tief-
bringenden Geschichtsfenntnisse hatten ihn schon
damals überzeugt, daß in Preußen alle natürlichen
und geschichtlichen Vorbedingungen für eine Nach-
ahmung britischen Verfassungslebens fehlten, und

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat unsere liebe gute unvergessliche treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Schenk Wwe.

geh. Arnold.

nach kurzem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten:

Im Namen der tieftrauernden hinterbliebenen Kinder

Johann Schenk, Bäckermeister.

Elg, Frankreich, Russland, den 30. März 1915.
Die Beerdigung findet Samstag, den 3. April, morgens nach dem Gottesdienste statt. 5735

Kreis-Sparkasse.

Abholen von Spareinlagen aus dem Hause.
Aus dienstlichen Gründen wird nicht am Karfreitag, sondern am Dienstag nach Ostern abgeholt werden.

Einladung

aller Frauen u. Jungfrauen Limburgs
zu dem am

Osternmontag, den 5. April, abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale der „Alten Post“ stattfindenden

Vortrag

von Frau L. Fiedinger über

„Vollkornnahrung im Krieg“

mit praktischer Vorführung von Roggkiste und Roggkack und anschließender Belehrung über die Verwertung der Küchenabfälle und Bedeutung der Metallsammlung.
5731

— Eintritt frei. —

Der nationale Frauendienst.

Apollo-Theater

Limburg a. d. L. Unt. Grabenstr. 29.

Samstag, den 3. April von 6 1/2 Uhr ab

Sonntag, „4.“ „3.“

Montag, „5.“ „3.“

Das rote Pulver! Hervorragendes Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle Herr Josef Delmont und Fräulein Mia Cordes vom deutschen Theater Berlin.

Atemraubende Szenen! Unübertroffene Leistungen.

Bobys Höhenrekord. Sehr humorvoll.

Der Sohn des Richters. Ergreifendes Drama.

Sowie glänzende Einlagen.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Direktion. 531

Zeige ergebenst an, daß der

Sommer-Betrieb

In meinem Restaurant zum

„Tal Josefats“

ab Samstag, den 3. April wieder eröffnet ist und bitte um geneigten Zuspruch.

Beschauungsvoll

Karl Magnus.

Nach Ostern beginnen wieder meine

Zuschneide-Kurse,

in denen auf Wunsch die Anfertigung eigener Garderobe erfolgen kann.

Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Damen in Limburg und Umgegend zur Anfertigung von Jacketts, Mänteln, Kostümen- und Blusenmustern jeder Machart unter Garantie für tadellosen Sitz.

Dauer der Kurse 4-6 Wochen. Anmeldungen können jederzeit erfolgen.

Frau Jos. Rindsfüßer Wwe.

Stephanshügel 3.

Limburger Fleisch-Centrale!

Für die Feiertage empfehle:

Dachschwein Rindfleisch per Pfund 80 Pfg.
Prima Kalbfleisch per Pfd. 85 und 90 Pfg.
Schweinefleisch, Roststücke per Pfd. 110 Pfg.
Schweinefleisch, Bratenstücke per Pfd. 120 Pfg.
Rostfleisch und Lenden, ohne Knochen per Pfd. 100 und 110 Pfg.

Sackfleisch per Pfd. 100 Pfg.
ff. Aufschnitt per Pfd. 100 Pfg.

Alle sonstigen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. 5736

Georg Litzinger,

Untere Fleischgasse 18-20.



Gott dem Allmächtigen und Allwissenden hat es in seinem unermeßlichen Ratschlusse gefallen, unseren lieben, ältesten Sohn und Bruder

Dr. phil. Sebastian Wenz, Archaeologe,

Unteroffizier der 1. Komp. 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 69,

der am 7. September v. Js. bei Vitry le François (an der Marne) schwer verwundet wurde und in französische Gefangenschaft geraten war, nach heftigen Erkrankungen und schwierigen Operationen, im Lazarett zu Nevers in Frankreich am 21. d. Mts., wohlversehen mit den Gnadenmitteln der kath. Kirche, im Alter von 25 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stilles Beileid bittet

Familie Oberstadtsekretär Wenz.

Limburg, den 31. März 1915.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Exequien finden am Mittwoch, den 7. April c., vormittags 7 1/2 Uhr, im hohen Dome statt.



Wiederschen war seine Hoffnung.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 5. März in Russisch-Polen unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, guter Bruder, Neffe und Kusine

Josef Rommelsheim

Ersatz-Res. im Landw.-Brig.-Ers.-Btl. 42

im Alter von 26 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Rommelsheim.

Limburg, Cöln, Rußland, Emden (Ostfriesland), Hadamar, Coblenz-Lützel und Troisdorf, den 1. April 1915.

Das Exequienamt wird noch bekannt gegeben.

Schlumm're sanft

Gebrochen sein Blick,
Er kehrt nimmer zurück,
O, feindliches Bajonett
Du tröstet unser Glück.



Sohn treu'ster Lieb' Bruder
Vom Kampf ruh' nun aus.
Einst seh'n wir uns wieder,
Im himmlischen Haus.

in ferner fremder Erde.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Musketier

Johann May

im Inf.-Regiment 223, 3. Komp. im Alter von 25 Jahren.

Er erlitt den Heldentod am 5. Februar bei den schweren Kämpfen in den Karpaten durch das Bajonett und wurde von den treuen Kameraden seiner Kompagnie in die kühle Erde bestattet.

Er ruhe in Gottes hl. Frieden.

Faulbach, den 31. März 1915.

In tiefstem Schmerz:
Fam. l. c. Johann May.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 5. März in Russisch-Polen mein treuer Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, der

Schreiner- und Bildhauermeister

Christian Soltan

Ersatzreserve im Landwehr-Brigade Ers.-Btl. 42
im Alter von 26 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Soltan Ww. u. Kinder.

Limburg, Frankreich, Bingen, Hamburg, den 1. April 1915.

Das Exequienamt wird noch bekannt gegeben.

Badeanstalt „Schneeweiß“

bleibt am Karfreitag, sowie am Ostermontag und Montag geschlossen. 528

Zu den Feiertagen, sowie zu weißen Sonntag bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Rhein-, Mosel-, Pfalz-, Rot-,
Schaum-, Süddeutschen

sowie Spirituosen

in empfehlende Erinnerung. 524

Ernst Bielefeld, Limburg,
Weingroßhandlung.

Montag, den 5. April, nachm. 4 Uhr findet eine

Besprechung

der ehemaligen Mitglieder der Spar- und Darlehnskasse Langenderbach, welche vor dem Jahr 1910 ausgeschieden sind, in der Wirtschaft Speier zu Langenderbach statt. 5716

Neu aufgenommen:

Seidene Herren-Hemden und Hosen
Besten Schutz gegen Ungeziefer.

Halbbare Jugendweh-Sweater Mk. 2.50.

Lorenz & Oehlert, Bahnhofstr. 7.

Kaiser Wilhelms Gymnasium zu Montabaur.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April. In diesem Tage finden die Aufnahmeprüfungen statt. Aufnahmeprüfungen für Konviktschüler und Schüler aus der hiesigen Stadt und Umgebung sind am Mittwoch, den 31. März, vormittags 9 Uhr.

Montabaur, den 22. März 1915.

Prof. Dr. Jöris,
Gymnasialdirektor.

5557

Gießener Pädagogium.

Staatl. erlaubt. höh. Priv.-Schule Gießen, Ludwigstr. 70. (VI-OT) Vorbereitung f. Einjährig-, Primaner-, Fährlich- und Reifeprüfung. Schülerheim. 1 1/2 ha groß. Park. Nur geprüfte akadem. gebild. Lehrkräfte. Bisch. best. 96° d. Prüflg. Beste Empfehlung. Prospekt durch die Direktion. 479

Edelstehende

bittet um Unterstützung einer
mutterhaft, braven, schuldlos
verarmten Familie.

Bertram, Warrer,
Niederrhausen i. L.

Ein noch neuer Zither-
automat billig, auch gegen
Zeichnungen zu verkaufen
oder zu vermieten. 5664
Salzstraße 15.

Einen gut erhaltenen Auf-
wagen zu verkaufen bei
Anton Fachinger Witwe,
Dietrichen 5716

Snat-Kartoffeln

frühe und späte Sorten
empfehlen. 510

Jacob Frenz jr.,

Ballendar a. Rh.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern für
Colonial- und Delikatessen-
geschäft gesucht. Offerten
unter Nr. 5443 an die Exp.
ds. Bl.

Ein Schreinerlehrling

wird gesucht von 5608
Long, Küpper,
Limburg

16-18 jähr. kräftiger

Junge in kleine Land-
wirtschaft 5670
gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Junge

zum Schweinehüten gesucht.
Hofgut Schneppenhäuser
bei Hadamar. 5674

Schneiderlehrling

gesucht: 5635
Paul Widner, Schneidmstr.

Former-Lehrlinge

werden unter günstigen Be-
dingungen eingestellt bei
Theodor Ohl, 5603
Limburg.

Lehrling

für Fabrik-Kontor gesucht.
Selbstgeschrieb. Angeb. mit
Lebenslauf unter M. L.
5604 a. d. Exped. d. Bl.

Knecht

für Landwirtschaft, gegen
guten Lohn gesucht. Zu er-
fragen in d. Exped. 5700

Tüchtiges Mädchen,

bei hohem Lohn, zum 15. April
für Küche und Hausarbeit
gesucht. 5657
Frau Emil Schloß,
Montabaur, Steinweg 9

Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 5687
Wo, sagt die Expedition.

Lehrling u. Schenmäder
für Kolonial- und Delikat-
essengeschäft. 5721
Gg. Zaun, Braunsfels (Pahn).

Tüchtiges Dienstmädchen
sofort gesucht. 5656
Schlenker 3.

Müller

gesucht von 5605
Rudolf Menges,
Obermühle, Limburg

Fabrikarbeiter,
Hilfsheizer

für Dampfwalze
und Formerlehrlinge
sucht 5673

Maschinenfabrik Scheid,
Limburg a. d. L.

Ein tüchtiger Gärtner
empfiehlt sich in allen Gar-
tenarbeiten. 5699
Näh. in der Exp. d. Bl.

Kräftige Arbeiter
gesucht bei gutem Stundenlohn.
Ausschüßlerfabrik
5584 Griedheim-Main.

Tüchtige
Maurer und
Handlanger

für dauernde Arbeit sofort
gesucht. Zu melden Baustelle
Deutsche Widermann-
Werke, Lützel gegenüber
Besseling a. Rh. 5695

Knecht
für Landwirtschaft gesucht.
Peter Schmidt,
5577 Schlenker 3.

Former,
Kernmacher u.
Tagelöhner

sucht 5685
Theod. Ohl
Limburg.

Tüchtige
Maurer und
Handlanger

für dauernde Arbeit sofort
gesucht. Zu melden bei Portier I.
Farbenfabriken in Sever-
tusen bei Cöln a. Rh. 5693